

## Konjunkturbarometer Agrar: Stimmung in der Landwirtschaft noch schlechter

Die Stimmung auf den landwirtschaftlichen Betrieben hat sich im Vergleich zum Herbst insgesamt weiter verschlechtert, weil die Zukunftserwartungen der Landwirte noch pessimistischer ausfallen. Das geht aus dem Konjunkturbarometer Agrar für Dezember 2019 hervor. Laut dem DBV-Präsidenten Joachim Rukwied belegen diese Ergebnisse neben einer schwierigen wirtschaftlichen Lage vor allem eine hochgradige Verunsicherung in der Landwirtschaft. Die Investitionsbereitschaft ist niedrig. Kleine und mittlere Landwirtschaftsbetriebe in Deutschland sehen ihre Zukunft besonders pessimistisch. Das belegt zumindest eine aktuelle Studie des Marktforschungsportals agri EXPERTS.

Länderberichte 1 und 21

## Anhaltende Kritik an der Düngeverordnung - Klöckner warnt vor Scheitern im Bundesrat

Die mit der EU-Kommission vereinbarten Verschärfungen der Düngeverordnung stoßen bei den Ländern auf Widerstand. Bayern und Rheinland-Pfalz kündigten an, der Neuregelung in der vorliegenden Fassung nicht im Bundesrat zuzustimmen. Auch Niedersachsen äußerte sich kritisch. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner warnte indes vor gravierenden Folgen auch für die Landwirtschaft, sollte die Novelle scheitern. Unterdessen hielt die Kritik aus den Reihen der Landwirtschaft an dem Referentenentwurf an. Klöckner rief ebenso wie der Deutsche Bauernverband die Länder auf, ihre Messstellennetze zu überprüfen und ihren Roten Gebiete genauer abzugrenzen.

Länderberichte 39

## Lebensmittelindustrie mit höherem Umsatz - Agrarexporte 2019 weiter gestiegen

Die deutsche Lebensmittelwirtschaft hat sich 2019 nach Darstellung der Bundesvereinigung der deutschen Ernährungsindustrie (BVE) trotz „eindeutiger Anzeichen eines gesamtwirtschaftlichen Abschwungs“ konjunkturell gut behauptet. Laut vorläufiger Schätzung konnte der Branchenumsatz um 2,2 % auf 183,6 Mrd Euro gesteigert werden, wobei sich das Auslandsgeschäft als Zugpferd erwies. Laut BVE legten die Agrarexporte um 3,2 % auf 61,4 Mrd Euro zu. Derweil berichtete die German Export Association for Food and Agriproducts (GEFA) von einem starken Anstieg der Lieferungen nach Asien und Afrika. Gerade aber mit Blick auf Asien sieht die GEFA Bedarf für neue Initiativen, „um schrittweise Marktöffnungen“ zu erreichen.

Markt+Meinung 8 und Länderberichte 28

## Klöckner will Dialog statt Konfrontation

Mehr Sachlichkeit in der gegenwärtigen agrarpolitischen Auseinandersetzung hat Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner angemahnt. Aus der bisherigen Konfrontation müsse ein stärkerer Dialog werden, sagte Klöckner bei der Eröffnung der Grünen Woche. Die Ministerin rief alle Beteiligten dazu auf, aufeinander zuzugehen. Es gehe darum, Zielkonflikte anzuerkennen und zu deren Lösung beizutragen. Dabei seien nicht zuletzt Meinungsmacher und Nichtregierungsorganisationen in der Pflicht, auf verkürzte Darstellungen und pauschale Vorwürfe an die Adresse der Landwirtschaft zu verzichten. Den Handel sieht Klöckner gefordert, fair mit den Landwirten umzugehen. Dazu zählten pünktliche Zahlungen ebenso wie die Einhaltung von Lieferbedingungen und der Verzicht darauf, kurzfristig Waren abzubestellen. Zugleich bekräftigte die Ministerin die Notwendigkeit, die Landwirte in der Lieferkette zu stärken. Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, betonte die Bereitschaft der Landwirte, den anstehenden Veränderungsprozess mitzugestalten, und zwar „ohne ideologische Zuspitzungen und ohne Polarisierungen“. Rukwied äußerte Verständnis für die anhaltenden Proteste und rief die Bauern zur Geschlossenheit auf: „Wenn wir politisch etwas erreichen wollen, geht es nur gemeinsam.“ Am vergangenen Freitag gingen bundesweit erneut tausende Bauern auf die Straße. Nach Schätzungen der Initiative „Land schafft Verbindung Deutschland - LsV“, waren insgesamt rund 20 000 Schleppern im Einsatz. Die Kritik richtete sich vor allem gegen eine weitere Verschärfung der Düngeregeln, niedrige Lebensmittelpreise und das Mercosur-Handelsabkommen der Europäischen Union.

Länderberichte 21 und 42